

Wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Hier ersichtlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einschickungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einschickungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 90.

Welzheim, Sonntag den 12. Juni 1887.

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

Vom Bezirk, 10. Juli. Seit circa 6 Monaten ist das beliebteste Getränk unserer Damenwelt, der *Kaffee*, in fortwährender Steigung begriffen, und ist auch jetzt, nachdem die Steigung für manche Sorten nun schon 30 Pfg. pro Pfund beträgt, nach den Berichten der letzten Auktion in Havre eine weitere Steigung zu erwarten. Grund dieses ungeheuren Preisaufschlags ist in der Hauptsache die schlechte Ernte von 1886; auch lauten die Berichte über die diesjähr. Ernte schlecht. So wird dem „*Pf*“ aus dem Oberland berichtet: „Angeichts des Umstandes, daß die Preise des Kaffees in Folge einer Mißernte bedeutend höher gestiegen sind und vielleicht noch höher steigen, beginnen da und dort unsere Bauern, die Kaffeepflanze selbst zu kultivieren. Die Die Bohnen werden in die Kartoffelfelder gelegt und dieser selbst geerntete Kaffee wird dann gemischt mit dem besseren gekauft.“

* Die ersten *Kemstallkirsch*en waren am Dienstag in Stuttgart zum Preis von 60 Pfennig zu haben.

* Die starken wolkenbruchartigen Gewitterregen der letzten Woche haben im ganzen Lande viel Schaden angerichtet. Aus allen Gebieten laufen Klagen über die Verheerungen durch Regen und Ueberschwemmung ein.

** In Bezug auf das Züchtigungsrecht des Lehrers hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß jede bewusste Ueberschreitung des durch Amtsinstruktionen fixierten gesetzlichen Züchtigungsrechtes des Lehrers, wenn

sie objektiv sich als Körperverletzung darstellt, nicht nur disziplinarisch, sondern wegen Körperverletzung im Amte aus §. 140 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist.

Württemberg.

— **Stuttgart, 9. Juni.** Ein hiesiger Unternehmer sucht gegenwärtig noch eine geeignete Persönlichkeit, welche sich im kommenden Herbst einer 31tägigen öffentlichen Hungerprobe (vom 1. bis 31. Oktober) unterziehen will. Er erbietet sich, der betreffenden Person für jeden Tag der Schaustellung 25 M zu bezahlen. Die Hungerprobe soll durch zwei Aerzte überwacht werden und in einem Lokal der Riederhalle oder des Schützenhofs stattfinden. Bereits haben sich zwei junge Männer angeboten, doch hat der Unternehmer vorerst mit keinem eine Abmachung getroffen, da er zunächst versuchen will, für sein Unternehmen eine Dame zu gewinnen.

— **In Stuttgart** durchschlug am 10. Juni ein zweiter gab seinem Kameraden mit einem Stock einen Hieb auf den Kopf, daß der Verletzte eine Gehirnerschütterung erlitt.

§ Die Staatsanwaltschaft **Stuttgart** erläßt einen Steckbrief gegen den ledigen Friseur Jakob Erdle von Nattheim, Oberamts Heidenheim, da derselbe der Teilnahme an der blutigen That auf dem Bopser verdächtig erscheint. Der Verfolgte ist 19 Jahre alt und mittlerer Größe.

— Der Präsident des Staatsministeriums v. Mittnacht hat sich nach Friedrichshafen begeben.

— In **Feuerbach** haben laut öffentlicher Bekanntmachung vom 6. Juni ab 13 Bäcker-

meister eine Erhöhung der Brotpreise ein treten lassen. Nur 3 sollen noch nach den bisherigen Preisen verkaufen. Da ein Grund zu der Preissteigerung nicht vorzuliegen scheint, auch in der Bekanntmachung kein solcher angegeben ist, so dürfte sich die dortige Einwohnerschaft im Bedarfsfall ausschließlich den dreien zuwenden. Die dortigen Metzger haben dagegen mit den Fleischpreisen um 10 Pf. per Pfund abgeschlagen.

— In **Göppingen** wurden am Mittwoch zum erstenmal einheimische Kirschen zu Markt gebracht. Preßlinge und Erdbeeren wurden mehrfach feilgeboten.

— Bei Herrn **Handelsgärtner August Warth in Untertürkheim** hat eine 5jährige amerikanische Rebe bis jetzt bereits 1350 Trauben getrieben.

— **Gmünd, 9. Juni.** Das heutige Fronleichnamsfest, welches in Gmünd mit stets auch viele Fremde herbeizieht, war diesmal von der Witterung außerordentlich begünstigt. Die Häuser der Straßen, durch welche sich die Prozession bewegte, waren ohne Unterschied der Konfession der Bewohner hübsch, mitunter sehr reich geziert, und das herrliche Grün des Waldes, das die Stadt unentgeltlich abgiebt, schmückte, teils an Triumpfbogen, teils zu Guirlanden gewunden, Wege und freie Plätze.

— Der „**Brüßler** Gesangverein“ in **Gmünd** feiert am 3. Juli sein 50jähriges Jubiläum, zu welchem jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

— In **Murrhardt** haben die bürgerl. Collegien beschlossen, für die Gesamtgemeinde

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)
Wie gelegen kam daher der Tod des reichen Veters und die in Aussicht stehende Erbschaft. Freilich ließ Robert diese zufriedenen Gefühle nicht nach außen hin sichtbar werden, da spielte er bei dem Leichenbegängnisse ganz vorzüglich die Rolle des betrübten Verwandten, so daß er von den wenigen aber aufrichtigen Freunden des Verstorbenen so manches freundlich teilnehmende Wort zu hören bekam.

Erst als er nach dem Gang auf den Kirchhof wieder das Zimmer erreicht hatte, das er seit seiner Ankunft im Hause seines Veters bewohnte, erst hier erlaubte er wieder einem befriedigenden Lächeln auf seine Lippen zu treten. Es war abend geworden, er hatte es den Dienern erlassen, ein förmliches Souper für ihn zu bereiten. Er ließ sich Thee, kalten Braten und Butterbrötchen bringen und sagte, daß er für heute nichts weiter mehr bedürfe. Er wollte allein sein mit sich selbst und seinen Gedanken. An was er hauptsächlich dachte in der einsamen Abgeschlossenheit seines Zimmers? An Heinrich Talmiers Testament, welches ein

hochangesehener Notar in Verwahrung hatte und welches morgen eröffnet werden sollte.

Anfangs hatte es ihn entzückt, daß er einen Anteil an der Erbschaft haben sollte, denn bei seinen Zerwürfnissen mit dem Verstorbenen war wenig Aussicht hierauf gewesen. Bei längerem Nachdenken aber begann es ihn zu ärgern, daß das eigentliche Vermögen doch aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Händen entschlüpfte und dieser sagenhaften, längst verschollenen Gattin Talmiers zufiel, von deren Existenz er vor wenigen Tagen noch gar nichts gewußt hatte. Er begann auf ein Mittel zu sinnen, die Millionen, die unten im Arbeitszimmer des Bankiers ein großer eiserner Schrank einschloß, sich selber zu eigen zu machen. Ein kühner Gedanke durchzuckte seinen Kopf. Er hatte die Schlüssel zu jener Kasse in seinen Händen. Wie, wenn er alle die aufgehäuften Schätze zusammenraffte und damit entflohe, hinüber über das Weltmeer, nach dem freien weiten Amerika, das so manchen flüchtigen Verbrecher schützend aufgenommen hatte? Und war er denn eigentlich ein Verbrecher, wenn er sich die Erbschaft zueignete, die ihm als dem einzigen Verwandten des Verstorbenen allein gebührte? Die lockende Versuchung zog ihn hinab in das Arbeitszimmer, nachdem jedes Geräusch in dem großen Hause verstummt war. Er mußte hiebei durch das Schlafzimmer des Verstorbenen gehen. Eine abergläubische Furcht besahnte ihn, die sich zum heftigen Schrecken steigerte, als ein plötzlicher Lüftung sein Licht verlöschte. Er mußte sich im Dunkeln zu

einem Nachtschloß hintappen, auf dem er Streichhölzchen wußte. Als seine Kerze endlich wieder brannte, bemerkte er, daß der Windstoß durch das Fenster gekommen war, das man zur Lüftung offen gelassen hatte.

Halb noch zitternd und halb noch mit sich selber spottend, setzte er seinen Weg fort. Als er die Schwelle des Arbeitszimmers überschritten hatte, hielt er lausend stille, ob ihm niemand gefolgt sei, ob man seinen nächtlichen Gang nicht belauscht habe. Doch tiefe Stille herrschte rings umher, kein Anege außer dem feinen war wohl mehr im ganzen Hause offen. Er zog nun die drei kleinen Schlüssel hervor, welche den eisernen Schrank öffnen sollten. Die erste äußere Thüre ergab sich auch sogleich seinen Versuchen. Da war aber noch eine zweite, weit massivere Thüre, deren Konstruktion eine sehr seltsame und komplizierte schien. Ein ganzes Alphabet zum Verschieben war auf derselben angebracht, offenbar mußte die Kombination gewisser Buchstaben mit dem Gebrauche der Schlüssel in Verbindung stehen, denn Robert Talmier mochte sperren und brechen wie er wollte, die geheimnisvolle Thüre öffnete sich nicht, die drei dicken Schlösser blieben wie durch einen Zauberbann geschlossen.

Robert Talmier begann nun mit der Kombination der Buchstaben; er wählte zuerst den Namen des Verstorbenen, dann denjenigen von dessen Eltern, Geburtsstadt u. endlich von dessen verschollener Gattin *Ada* - da sprang eines der Schlösser geräuschlos auf. Es blieben aber immer-

ein Krankenhaus verbunden mit Armenver-
sorgungsanstalt zu errichten.

— **Murrhardt**, 10. Juni. In voriger
Woche wurde bei Nacht in den Wahl'schen
Bierkeller eingebrochen und ein Faß Bier
entwendet. Auch mehrere Flaschen sollen
ausgetrunken worden sein. Vom Thäter
nach dem gefahndet wird, hat man noch
keinen Anhaltspunkt.

— **Bietigheim**, 6. Juni. Dem Beispiele
unserer Nachbarstädte Ludwigsburg und
Bietigheim folgend, haben sich auf Anregung
des Hrn. Kaufmann Grimm hier die meisten
Geschäftsleute geeinigt, ihre Geschäfte jeden
Sonntag um 3 Uhr zu schließen. Weitere
Geschäfte hier werden diesem Beispiele folgen.

— Am Sonntag Nacht brach in dem
Hause des Alois Schreckenböfer in Wöll-
stein (Alten) Feuer aus, welches sehr
schnell um sich griff, auch die danebenstehende
Scheuer des Jakob Anchter erfaßte und
beide Gebäude total zerstörte.

§ Ueber die Gemeinden Bodelshausen,
Hirrlingen und Frommenhausen ist vom
Oberamt Rottenburg Hundesperre verhängt
auf die Dauer von 3 Monaten.

— In **Bopfingen** verunglückte der
Neresheimer Postillon am Donnerstag früh
dadurch, daß seine Pferde scheuten und ihm
beim Aufhalten derselben der Postwagen über
den Unterleib fuhr wodurch er mehrere Ver-
letzungen erhielt.

— Vom **Fuße des Heubergs** kommen
günstige Nachrichten über den Fruchtansatz
der Apfel- und Birnbäume. Kirschen und
Zwetschgen haben durch das nassalte Wetter
nötig gelitten.

— In **Baindt** haben in der Zeit vom
6. bis 30. Mai zwei Bierenzüchter von
ein Beweis, daß diese Rasse der deutschen
entschieden vorzuziehen ist.

— In der kath. Stadtpfarrkirche in
Friedrichshafen wurde eine Frau ertappt,
welche sich in ihrer Andacht mittelst einer
Leimrute bis in den Opferstock vertiefte.

— In **Ulm** ist die Feldwebelsfrau, die
sich aus einem Fenster der neuen Artillerie-
kaserne stürzte, ihren Verletzungen erlegen.

§ Die Expedition der „Ulmer Schnell-
post“ befindet sich jetzt im Besitze eines Ge-
päck- und Transport-Dreitwads, das mit
1/3 Ztr. Paketen belastet treffliche Dienste
für die schnelle Zeitungsbeförderung leistet.

— Wie die „Reichs-Post“ erfährt, ge-
denkt der Minister v. Hölder seine Kur in
Baden-Baden abzubrechen und einen Ver-

such mit Wiederübernahme seines Amtes zu
machen.

— **Ulm**, 8. Juni. Gestern vormittag
riß sich im Stall des Gidischbauern in der
Bauerngasse eine Kuh los, warf den Knecht
auf die Seite, gelangte auf die Straße und
durchbrach vor dem Gänsthor die im Ab-
marsch begriffene 2. Eskadron des Dragoner-
Regiments, so daß die Pferde scheuten. Das
wütende Tier warf alles vor sich nieder und
konnte erst im Hof der Zeughauskaserne
wieder eingefangen werden.

— Der Baihinger „Enzb.“ meldet:
Die Maikäfer, die während des regnerischen
kalten Wetters im verfloffenen Monat eine
Seltenheit waren, haben sich nun in er-
schreckend großer Anzahl eingestellt.

Deutschland.

— **Berlin**, 10. Juni. Der „Reichs-
Anzeiger“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser
und König haben die letzten Tage, von
krampfhaften Unterleibsbeschwerden vielfach
beunruhigt, fast ausschließlich in der Bette zu-
gebracht. Auch hat sich eine katarrhalische
Reizung der Augenlider hinzugesellt.

— Die Commission des Reichstags für
die Gebührenordnung der Rechtsanwälte
schlägt vor: Der Reichstag möge den Bundes-
rat um Vorlage eingehenderen Materials
angehen und vorerst die Detailberatung ab-
lehnen.

— Den „Augsburger Neuesten Nach-
richten“ zufolge scheint eine frühere Mel-
dung, daß die Artillerie sowohl vom 13.
würtemberg. als auch vom 14. badischen Ar-
meekorps im Jahr 1888 ihre Schießübungen
auf dem Lechfeld abhalten wird, sich zu be-
stätigen.

— Der Abschluß der belgischen Regier-
ung mit Krupp in Essen betreffs einer
Kanonenlieferung wird als unwahr bezeichnet.

— Binnen kurzem wird ein bayerischer
Prinz in die Marine treten und seine Er-
ziehung in Kiel erhalten. Auch Bayern
will dem deutschen Vaterland zu Land und
Wasser dienen.

— Die Verhandlung vor dem Reichs-
gericht gegen die des Landesverrats ange-
klagten Elsaß-Lothringer werden, wie nun-
mehr beschlossen worden ist, öffentlich sein.

— Die Grundsteinlegung zum Bau des
neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig
ist für den Monat September in Aussicht
genommen.

— Für Rechnung der ägyptischen Regier-
ung finden bei der Berliner Münze fort-

dauernd Ausprägungen von Nickel- und
Kupfermünzen statt, welchen sich Auspräg-
ungen von Silbergeld anschließen werden.
In der letzten Woche sind Kisten im Ge-
wichte von über 20 000 Kilogramm mit erst-
genannten Münzstücken nach Aegypten von
Berlin abgegangen.

— In **Mürnberg** werden Versuche an-
gestellt mit Petarden, welche auf die Eisen-
bahnschienen gelegt, den Zugführer durch
eine donnerähnliche Explosion vor dem Weiter-
fahren warnen sollen. Die Versuche sind
bisher gut ausgefallen.

— **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Die
erste Wanderausstellung der Deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft wurde heute vormittag
11 Uhr eröffnet. Der Präsident der Gesell-
schaft, Fürst zu Wied, hielt eine Ansprache,
worin derselbe hervorhob, die deutsche Land-
wirtschafts-Gesellschaft habe sich das hohe Ziel
gesetzt, alle Bestrebungen auf dem theoretischen
wie auf dem praktischen Boden, welche in
Deutschlands Gauen leben und wirken, in
sich zusammenzufassen und segensbringend
wieder hinauszutragen in alle deutschen Gauen.
Dieser große nationale Gedanke sei hier zum
ersten Male in dieser Weise zum Ausdruck
gebracht worden. Redner dankte den Vertretern
der Stadt für die zuvorkommende Aufnahme
und materielle Unterstützung des Unter-
nehmens. Oberbürgermeister Miquel hieß
hierauf namens der Stadt die Gesellschaft
herzlich willkommen. Die Bürgerschaft be-
gleite das große Unternehmen mit den besten
Wünschen. Fürst zu Wied ergriff alsdann
nochmals das Wort, dankte für die warme
Begrüßung des Oberbürgermeisters und
brachte schließlich ein Hoch auf Se. Majestät
den Kaiser, den wahren Friedensfürsten, aus,
in welches die Versammlung begeistert ein-
stimmt. Die Musik intonierte „Heil dir im
Siegestrang“, worauf Fürst zu Wied die
Ausstellung für eröffnet erklärte. Anwe-
send waren die Spitzen der Behörden, Ehrengäste
und ein zahlreiches Publikum.

— Mit gespannter Erwartung blickt
ganz Deutschland auf die zum 7. Juni be-
vorstehende Wiederaufnahme der Reichstags-
arbeiten: denn mit diesem Tage beginnt die
Zeit der parlamentarischen Ernte, welche in
den letzten Monaten vorbereitet worden ist.
Wie wird diese Ernte ausfallen? Mit Zu-
versicht schreibt man der „N. Westf. Bz.“,
dürfen wir den kommenden Verhandlungen
entgegengehen, nachdem die vorbereitenden
Arbeiten für das Branntweinsteuergesetz in
der Hauptsache zu einem glücklichen Abschluß

hin noch zwei zu öffnen übrig. Er glaubte zu
erraten, daß das Familiennamen und Vaterstadt
die richtigen Kombinationen der Buchstaben wären,
dies half ihm jedoch nichts, da er sich des ersten
nicht erinnerte, den letzteren niemals gewußt
hatte. Er arbeitete nun aufs Geratewohl hin bei
der Verschiebung der Buchstaben, auf einen günstigen
Zusatz hoffend. Erst als der Morgen graute,
stand er endlich ab von seinem fruchtlosen Be-
ginnen und schlich misshütig in sein Zimmer zu-
rück. Wenigstens sehen hätte er die reichen Schätze
mögen, wenn auch vielleicht sein Raub- u. Flucht-
plan nicht ausgeführt worden wäre.

Er legte sich angekleidet auf das Bett u.
erwartete die Stunde, in welcher der Notar mit
einigen Freunden des Verstorbenen erschien, um
das Testament zu eröffnen. Eine neue aber weit
empfindlichere Täuschung wartete nun auf ihn. In
dem Testamente war ihm zwar ein Legat von
dreißigtausend Gulden angewiesen, aber nur unter
der Bedingung, daß er zuvor Aha Zalmier oder
deren Kind auffinde. Sollten jedoch beide ver-
storben sein, dann fiel das Vermögen in gleichen
Teilen an Robert Zalmier, als den einzigen
Erben des Familiennamens, und an eine öffent-
liche Wohltätigkeitsanstalt. Wie aber auch immer
die Nachforschungen ausfallen mochten, die Robert
Zalmier anzustellen hatte, für ihn stand eine lange
Verzögerung des ersehnten Erbschaftsantrittes be-
vor. Und wie armselig war sein Anteil, wenn
Aha oder ihr Kind, noch lebte, was ja nach den
Angaben des Bankiers wahrscheinlich erschien. (F. f.)

Humoristisches.

† Von großen Gesichtspunkten. „Ich
wollt 'n Herrn Sergeant um acht Tage
Urlaub bitten!“ — „So? Acht Tage auf
Urlaub, um Kuchen zu naschen, daß die
Ohren abstehen und kein Helm mehr paßt!
Nein, da wird nichts d'raus!“

† Zarter Wink. „Ist mein ganzes Ge-
päck auf dem Wagen?“ — „Ja, gnädige
Frau.“ — „Habe auch nichts zurückgelas-
sen?“ — „Ne, nich mal'n Trinkgeld.“

† Schwäbische Gemütlichkeit. Stamm-
gast (tritt ins Zimmer u. ruft der Kellnerin):
„Nickle!“ — Kellner: „Wasele?“ —
Stammgast: „G' Bierstele!“ — Nickle:
(daselbe bringend) „Sodele!“

† In einem ländlichen Gasthaus. Gast:
„Ich möchte was zu essen, kann ich einen
Kindsbraten bekommen?“ — Kellner: „Den
hammer leider nicht mehr.“ — Gast: „Also
einen Schweins- oder Kalbsbraten?“ —
Kellner: „Den hammer auch nicht mehr?“
— Gast: „Ja, was haben Sie denn über-
haupt?“ — Kellner: „Eigel! hammer

nur noch Knödeln, aber da is auch schon
d'lekte Portion weg!“

† Auch ein Säugetier. Der Lehrer
richtet an ein kleines Mädchen die Frage:
„Kannst Du mir ein zahloses Säugetier
nennen?“ — Die Kleine lebhaft: „D
ja!“ — „Nenne mir denn ein Beispiel.“
— „Zum Beispiel meine Großmama!“

† Zu fruchtbar. „Dieser Regen ist eine
Wohlthat; jetzt wird wieder alles aus der
Erde hervorkommen!“ — „Gott bewahre;
ich habe drei Weiber drin!“

† Zärtlichkeit auf dem Lande. Pfarrer:
„Ja, Peter, was ist denn das, Ihr wollt
schon wieder heiraten und es sind noch nicht
acht Tage her, seit wir eure Frau begraben
haben?“ — Peter: „Jo, i man halt,
wenn man's im ersten Schmerz thuat,
geht's leichter!“

† Unter Familienvätern. „Nun, wie
sind Sie mit Ihrem Sohne zufrieden?“ —
„Ausgezeichnet! Denn jetzt kann er wenig-
stens nicht schlechter werden als er schon
ist.“

gebracht worden sind und da die Uebereinstimmung über die Grundlagen des Zuckersteuerentwurfs eine so große ist, daß die schnelle Erledigung desselben wohl keinen Zweifel unterliegt. Diese Zuversicht erscheint uns um so begründeter, als die Bemühungen beim Zustandekommen jener Gesetze Steine in den Weg zu werfen, in weiteren Kreisen sehr wenig Rückhalt und Anklang gefunden haben. Die Zugkraft freisinniger Schlagworte von „agrarischer Begehrlichkeit“, von „Geschenken“ an die Großgrundbesitzer u. s. w. hat offenbar erheblich nachgelassen, u. selbst freisinnige Blätter wissen nichts zu berichten von etwaigen Erfolgen, den der Versuch ihrer Parteigenossen, Massenkundgebungen gegen die Verteuerung des Schnapses und gegen die beabsichtigte Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen ins Werk zu setzen, gehabt haben können. Noch weniger scheinen uns die Bedingungen für die Wirkung solcher Schlagworte im Parlamente vorhanden zu sein. Am Zustandekommen namentlich des Branntweinsteuergesetzes ist nicht zu zweifeln, ob aber auch die Nachsteuer zustande kommen wird, darüber sind sämtliche Abgeordnete, die wir zu sprechen Gelegenheit hatten, vollständig im Unklaren. Es kann sein; es kann auch nicht sein. Wir unsererseits halten es — ganz frei von irgendwelcher Parteinahme — für unbillig, wenn in vorliegendem Falle die Erhebung einer Nachsteuer beschlossen werden sollte, während man seiner Zeit den Tabaks-Interessenten eine solche erließ. Gleiche Brüder — gleiche Rappen! Am besten wäre es, wenn von der Nachbesteuerung abgesehen und das neue Steuergesetz schon mit dem Herbst dieses Jahres in Wirksamkeit gesetzt werden würde. Der wilden Spekulation muß rechtzeitig ein Riegel vorgeschoben werden.

Ausland.

— Der frühere franz. Kriegsminister Boulanger gedenkt im August das Kommando des 17. Armeekorps mit dem Sitz in Toulouse anzutreten.
 — Dem anarchistischen Agitator M o f t scheinen die amerikanischen Zuchthäuser nicht besonders gefallen zu haben. Wenigstens spricht er sich über die Behandlung während seiner Gefangenschaft nicht lobenswert aus.
 — Nach einer Pariser Meldung der

„Polit. Corr.“ wünscht Frankreich angeflächts des englisch-türkischen Abkommens die Einberufung einer europäischen Konferenz, während England eine solche zu vermeiden trachtet.

Gemeinnütziges.

* **Ein solider Schädel.** In einem benachbarten Dorfe — so erzählt das „Hoser Tagblatt“ — war ein Bauer mit dem Kopf in einen gußeisernen Topf gekrochen, um ihn „auszuschlecken“. Er hatte seinen Kopf glücklich, wenn auch mit einiger Anstrengung, durch die Oeffnung des „Hafens“ hineingezwängt; als er aber den Rückweg antreten wollte, brachte er den Kopf trotz aller Anwendung nicht mehr heraus. Als er verzagend sich abgemüht hatte, den eisernen Küchenhelm vom Kopfe zu bringen, schrie er endlich um Hilfe. Da mußte denn der Bauer seinen eisenumwölbten Schädel auf einen Stein legen und ein guter Nachbar schlug mit einem Eisenhämmer den Topf entzwei. Der Schädel blieb ganz. Glücklicherweise über seine Rettung, aber halb betäubt vom Schläge, sagte der Bauer: „Donner und Teufel, hot dös aber an Dummeier gethan.“

* **Ein Neger** litt an Unterschenkelgeschwüren und war in die Klinik des Prof. Thierich in Leipzig gekommen. Hier wurden ihm Teile seiner eigenen schwarzen und gelegentlich auch Stücke von weißer Haut „angeheilt“. Nach einiger Zeit wurde dieses Hauptstück dunkel und schließlich so schwarz wie die ursprüngliche Haut des Negers. Nun wurde der Versuch umgekehrt und Negerhaut auf einen Weißen verpflanzt. Schon einige Wochen darauf begann das schwarze Hautstück zu erblaffen und nach etwa 12—14 Wochen war die Negerhaut gerade so hell geworden wie die weiße Haut des Einheimischen. Dr. Karg, der Assistent von Thierich, hat nun eine größere Reihe von Hautstücken in den verschiedenen Stufen des Schwarz- und Weißwerdens mikroskopisch untersucht.

* **Mürnberg, 10. Juni.** Heute Nacht sollte ein Chevauxleger verhaftet werden, da er die nächtliche Ruhe störte. Derselbe widersetzte sich der Verhaftung und wurde im Streit mit der Militärpatrouille von einem Soldaten derselben erstochen.

* Das deutsche Bier soll in Frankreich durch russisches ersetzt werden. Zwei größere

russische Brauereien haben aus Paris Bestellungen in großem Umfang erhalten.

* In Frankreich ist am Montag die Patronenfabrik „Ambode“ in die Luft geflogen. 4 Arbeiterinnen getötet, 4 verwundet.

* In der engl. Stadt Colne hat am Samstag voriger Woche ein Mann in Abwesenheit seiner Frau seine 3 Kinder erdroffelt.

* In der spanischen Stadt Barcelona wurden seit einiger Zeit Posträubereien begangen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Postbeamten selbst diese Gewaltthaten ausgeübt haben.

* Die Stadt V e r n y i (Asien) wurde letzten Donnerstag von einem heftigen Erdbeben. Fast sämtliche Häuser sind zerstört. 120 Personen wurden getötet, viele verwundet.

* In Tadjikend (Turkestan) sind wegen des Steuereinzugs Unruhen ausgebrochen. Es haben vollständige Gesechte stattgefunden, wobei es Tote und Verwundete gab.

† An der Nordwestküste Westaustraliens wurde am 22. April durch einen Orkan die Perlenfischerflotte plötzlich erfaßt und in das offene Meer getrieben. Wohl an 550 Personen, welche sich auf den Boten befanden, kamen in den Wellen um.

Gemeinnütziges.

§§ Terra Vulkana wird ein Zündholzständer genannt, welcher ähnlich ist denen zu unsern gewöhnlichen Streichhölzern aber aus einer gebrannten präparierten Masse gemacht, welche die Eigenschaft hat, daß sich schwedische Zündhölzer leicht daran entzünden lassen und behufs Reinigung abgewaschen werden kann.

In Folge dessen kommen seit neuester Zeit schwedische Zündhölzer auch in Verpackung ohne Schachteln, welche dadurch natürlich beinahe um die Hälfte billiger sind in den Handel. Es ist dies eine mit Freuden zu begrüßende Erfindung, welche der in Gesundheit und Feuergefährlicher Hinsicht so beliebten Gebrauch der schwedischen Zündhölzer viel billiger und allgemeiner machen wird.

Donau-Dampfschiffahrt 100 Fl.-Loje. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franzöf. Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Unser Hausmittel. Eßlingen. (Württemberg.) Geehrter Herr Branat! Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, die mir zugeschickten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen meinen Mitmenschen als ein Heil- und Linderungs mittel gegen die meisten Krankheiten dringend zu empfehlen. Ich habe nach Verbrauch von 3 Schachteln in meiner Familie mit Freuden wahrgenommen, daß sie bei Magenleiden und Verstopfung auch gegen Kopfschmerz und überhaupt als Blutreinigungsmittel gute Dienste gethan haben, und ich kann die Schweizerpillen mit gutem Gewissen Jedermann nur empfehlen. Ich und meine Frau nahmen gewöhnlich morgens nüchtern 3 Stück, meinen Kindern gab ich morgens und abends 1 Stück und die Wirkung war ganz ohne Beschwerden, was ich jederzeit öffentlich bezeuge. Wilhelm Silberhorn, Parkstraße 21. Die Unterschrift beglaubigt. Eßlingen 16. Okt. 1886. Stadtisch. Amt. Kaiser. St. B. (R. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel № 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz in rotem Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

G a i l d o r f.

Wiesen-Verpachtung

Mittwoch den 15. Juni,

Anfang der Verhandlung mit den Wiesstücken auf den Markungen **Fichtenberg, Mittelroth, Reippersberg, Gutendorf, Scheuerhalden und Erlenhof** vormittags 9 Uhr, in der **Gescherhütte** im Eichelbachfeld, und Schluß mit den Wiesstücken auf **Gaildorfer Markung**

nachmittags 3 Uhr,

in der **Armbruster'schen Brauerei** hier.

Den 8. Juni 1887.

Fürstlich Bentheim-Dimp. & Gräfl. Bentinck-Waldeck'sches Oberrentamt.

Sterbfallsbescheinigungen hält beständig auf Lager die **V. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

Nachbuchformulare (für Wirthe) sind zu haben in der **Unterzuber'schen Buchdruckerei.**

Fichtenrinden-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 13. Juni** verkauft der Unterzeichnete ein größeres Quantum bessere Fichtenrinden. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr im **Bauschehof.**

Anwalt **Schneider** in Breitenfürst.

ächten **Emmenthaler-** reifen **Backstein-** & ächt **Klarnerkräuter-** empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten **Albert Zweigle.**

Welzheim.

Infolge der

Eröffnung des Hotels zum Ebnisee

treten wie im vorigen Sommer auch heuer an Fest-, Sonn- und Feiertagen — auf Bestellung auch Werktags zu jeder beliebigen Zeit — mit Gausmannsweiler von nachmittags 2 Uhr an wieder die Fahrten in Gesellschaftswagen ins Leben.

Preise:

Hin 35 fl , hin und her (Retour-Billet) 50 fl .

Beginn heute.

K. Eisenmann zum Lamm.

Welzheim.

Strohüte

empfehlte in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.

Eine Partie ältere Sachen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Max Lohss.

Zum Leinwandbleichen empfiehlt

Schmierseife Ia braun, transparent, keine verfälschte hellgelbe.

Bleich-, Alek- & gewöhnliche Soda.

Fettlaugenmehl, Siede- und Salblauge.

Carl Munz.

Terra Vulkana,

Bündholzständer

für schwedische Bündhölzer à No 1,25,

Schwedische Bündhölzer in neuer Packung ohne Schachteln per Packet 14 Pfg. empfiehlt **Carl Munz.**

Portland- & Roman-Cement, Baugypsen- und sämtliche Gypserei-Artikel, beste Ware,

Carl Munz.

Das bedeutende

Bettfedern - Lager

Garry Anna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 fl das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 fl , prima Halbdaunen nur 1,60 fl , prima Ganzdaunen nur 2,50 fl , Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mark.

Welzheim.

Ein Viertel

schönen Alee

auf den Mühläckern hat zu verkaufen

Karl Fischer, Maurer.

Frachtbriefe

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Geschliffene

Gußstahlsensen,

Ia blaue

Friedrichsthaler Sensen,

Steyr. Sicheln,

Ächte Mailänder Weksteinen, amerik. & deutsche Stahlgabeln,

Würbe, Halter,

Römpfe,

Rechen, Haberrechen

u. s. w.

empfehlte in bekannter guter Qualität unter Garantie **Albert Weller.**

Naße & trockene

Flechten, Hautauschläge, Gicht und rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nro. 2, bösartige Knochengeschwüre u. dergl. durch Nro. 1, Salzfuß, offene Füße und Wunden aller Art durch Nro. 3 des seit Jahren erprobten und bewährten Schrader'schen Indianer-Pflasters von Apotheker J. Schrader Feuerbach-Stuttgart, Paq. N. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

Feuerwehr

Kaisersbach-Kronhütte.

Nächsten Sonntag bei günst. Witterung Abgang der Steigerabteilung in Kaisersbach präzis 12 Uhr. Von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an Uebung in Kronhütte. Abends Feuerwerk in Mönchhof. Für das Kommando: Kommandant-Stellvertreter Dürr.



Welzheim.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich

frischen

Cement & Gyps,

Drathstifte,

gut eingerichtete

Herde & Ofen,

alle Sorten Ketten,

sowie

emaillierte Kochgeschirre

bei billigst gestellten Preisen zur gefälligen Abnahme.

W. Weifer.

Trunksucht.

Zeugnis.

Herrn Karrer Valati, Spezialist, Glarus. Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adresse: „Brennender, postlagernd Konstanz.“

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Geirr. Aug. Bilfinger in Welzheim, B. Bilfinger in Lorch, C. S. Breuninger in Rubersberg, Friedr. Haeder in Münd, Carl Veil in Schorndorf.

Hierzu als Beilage das Unterhaltungsblatt.